

# Namen stehen wieder an Gedenkmauer

**NIEDERSCHELDEN** Diebstahl von Bronzetafel erschüttert Niederschelden vor fünf Jahren / Kriegsmahnmal ist nun saniert

*Genau 100 Jahre nach seiner Errichtung sind die neuen Tafeln am Wochenende eingeweiht worden.*

tin ■ Die Fassungslosigkeit war groß, als Unbekannte 2017 massive Bronzeplatten vom Ehrenmal in Niederschelden stahlen. Auf den Tafeln waren die Namen der Toten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg eingraviert. Rund 500 Namen von Soldaten und zivilen Opfern aus Niederschelden und Niederschelderhütte, die damals ums Leben kamen. Beide Heimatvereine kümmern sich gemeinsam um das Mahnmal unterhalb der evangelischen Kirche und waren damals tief schockiert. „Hier haben sich Kriminelle nicht nur an kulturellem Erbe vergriffen, sondern auch das Gedenken an Hunderte Tote mit Füßen getreten“, sagte Friedrich Schmidt vom Heimatverein Niederschelden unmittelbar nach der Tat. Polizeiliche Ermittlungen blieben ergebnislos.

Fünf Jahre nach dem pietätlosen Diebstahl ist das Mahnmal nun restauriert. Angehörige aus den beiden Ortschaften können die Namen der Gefallenen und Vermissten aus dem Ersten Weltkrieg an der Denkmalmauer wieder lesen. Die Namen der Opfer aus dem Zweiten Weltkrieg stehen nun auf gesonderten Tafeln, rechts und links des Mahnmals. Kurz bevor sich die Errichtung des Denkmals zum 100. Mal jährte, sind sie aufgestellt und am Stichtag (13. August) selbst von den beiden Heimatvereinen Niederschelden und Niederschelderhütte sowie Vertretern der betroffenen Kommunen Siegen und Muderbach eingeweiht worden. Insgesamt wird dort jetzt an 750 Gefallene und Vermisste erinnert. Davon 530 aus Niederschelden.

Unmittelbar nach der „hässlichen und rücksichtslosen“ Tat standen die Heimatvereine vor der Frage, wie sie nun damit umgehen. Für Friedrich Schmidt war klar. „Wir wollen nicht kapitulieren, sondern das Mauerwerk wieder in Schuss bringen“. Die Instandsetzung des Denkmals kostete insgesamt mehr als 30000 Euro. Die Bürgermeister der beiden Kommunen sprachen mit den Heimatvereinen ab, wie eine Sanierung gelingen kann. Die Stadt Siegen erklärte sich bereit, die Arbeiten zu finanzieren. Die Ortsgemeinde Muderbach sagte eine finanzielle Beteiligung zu. Ausschreibung und Auftragsvergabe folgten. Der mittlerweile verstorbene Unternehmer Manfred Utsch, die BGH Edelstahl und die Schleifstein Maschinenteknik GmbH SMT beteiligten sich als Spender.

Zur Einweihung der neu aufgestellten Tafeln kamen am vergangenen Samstag auch Siegens stellv. Bürgermeisterin Angela Jung und der Muderbacher Ortsbürger-



Die Namen der Gefallenen sind jetzt im Sandstein eingraviert. ■ Kl. Foto: Angela Jung, Pfarrer Rolf Fersterra, Erhard Mengel vom Heimatverein Niederschelderhütte, Friedrich Schmidt und Christian Peter (v. l.) vor den neuen Gedenktafeln am Schelder Mahnmal. Fotos: tin

meister Christian Peter vor das Schelder Mahnmal. Die beiden wiesen darauf hin, dass gerade angesichts der aktuellen Geschehnisse in der Ukraine und in anderen Teilen der Welt ein solches Denkmal von großer Bedeutung sei.



*Krieg bringt immer Trauer und Leid. Es gibt nie Gewinner, nur Verlierer.*

**Angela Jung**  
stellv. Bürgermeisterin der Stadt Siegen

„Diese Zeit kann einem wirklich Angst machen. Da ist es gut, so ein Denkmal im Ort, an der Grenze zwischen zwei Bundesländern, zu haben. Damit jeder daran erinnert wird, wie schrecklich Krieg ist“, sagte Peter. Und Jung ergänzte: „Krieg bedeutet immer, Menschen in den Tod zu schicken. Krieg bringt immer Trauer und Leid. Es gibt nie Gewinner, nur Verlierer.“



Die Schelder waren vor fünf Jahren überzeugt, dass das Ehrenmal regelrecht ausgespäht wurde. Die damaligen Täter hätten vermutlich genau gewusst, dass die Gedenkstätte am Kirchberg von umliegenden Grundstücken kaum zu sehen ist und dort nur selten Spaziergänger vorbeikommen. Die einhellige Meinung war damals auch, dass kein halbwegs seriöser Schrotthändler die Bronzetafeln zur Verwertung annehmen würde. Die Polizei nannte den Diebstahl 2017 „ungewöhnlich“. Ein Einzelfall war die Tat allerdings nicht. Erst vor knapp

zwei Monaten sind auch dem Heimatverein Eiserfeld zwei Bronze-Gusstafeln (auf dem Gilbergfriedhof, die SZ berichtete) gestohlen worden.

Die Heimatvereine Niederschelden und Niederschelderhütte hoffen, dass so etwas weder an ihrem Mahnmal noch sonst wo je wieder passiert. Und auch, dass die Gedenkmauer von Vandalismus verschont bleibt. Die Ordnungsbehörden haben schon angekündigt, in Abständen auch oben auf dem Kirchberg zu kontrollieren.